

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

176 (28.6.1943)

Verlagshaus: Sommerstraße 3-5, Karlsruhe 2088 (Kaiserplatz) 8783 (Kaiserplatz) 2935 (Kaiserplatz)...

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Montag, den 28. Juni 1943

17. Jahrgang / Folge 176

Stalin fordert gemeinsame Landkriegsführung

„Angriff gegen Europa von Osten und Westen“ verlangt - Bomberverluste dämpfen feindliche Luftkriegshoffnungen

H. W. Stockholm, 27. Juni. Stalin hat an Roosevelt eine Botschaft gerichtet, die er am Sonntag in aller Frühe durch den Moskauer Rundfunk verbreiten ließ.

Diese Botschaft dürfte die Antwort auf die Anforderung darstellen, die Komzetts sollten erneut beschleunigt eine Offensive einleiten.

Auch England und USA sollen antreten! Stalin hat demgegenüber schon oft genug durchblicken lassen, daß die Sowjetunion nicht mehr allein die Last ungeschicklicher Offensiven tragen könne.

Sie führen lieber Terrorkrieg! Aber in London und New York ist angedeutet die Meinung für ein solches Unternehmen gering.

Schwere Bomberverluste zu beklagen Die „New York Times“ berichtet von einem „Verdun der Luft“, das die englische Fliegerarmee binnen einiger Monate Hunderte von Bombern und Tausende von Fliegern gekostet habe.

Die Verluste der Anglo-Amerikaner in der abgelaufenen Woche waren schwer. In der Mittelmeerzone verlor die Luftwaffe von dem dabei eingetretene Verlust von 1500 gut ausgebauten B-29 ein Gefährliches, wobei natürlich zu bedenken ist, daß es sich um die Verluste der westlichen Front handelt.

11 Transporter und ein Tanker im Mittelmeer von der Luftwaffe getroffen - Tag und Nacht Bombenregen auf die Schiffe

Bei der feindlichen Luftangriffe der Sowjets durch das zusammengefaßte Feuer aller Waffensysteme, die in der letzten Nacht auf dem Mittelmeer eingesetzt wurden, wurden 11 große Transporter schwer getroffen. Ein Tanker geriet in Brand.

Ein Kompromiß ist für uns unmöglich!

Reichsleiter Dr. Ley sprach in Bromberg über den Sinn unseres Schicksalskampfes

Der Jude angeht, muß wissen, daß er unerbittlich durchkämpfen muß bis zum Ende. Ein Kompromiß ist für uns unmöglich.

„Neue Taktik“ der deutschen Jäger W. L. Rom, 27. Juni. Die neue Taktik der deutschen Jäger gegen viermotorige Bomber, wie an Hand der Niederlage, die ein amerikanischer Bomberverband am Freitag beim Tagesangriff gegen norddeutsches Gebiet bezog, die römischen Zeitungen ihre Meldungen übersetzen, ist die Nachricht, die in Italien über das Wochenende das gespannteste Interesse auslöste.

11 Transporter und ein Tanker im Mittelmeer von der Luftwaffe getroffen - Tag und Nacht Bombenregen auf die Schiffe

Neuer USA.-Kotau vor Moskau Diplomatische Reinigungsaktion zugunsten der Sowjets

H. W. Stockholm, 27. Juni. Roosevelt hat, vielleicht, um die Sowjets für Nichterfüllung ihrer militärischen Pflichten zu entschuldigen, wichtige diplomatische Zugeständnisse zur Engerknüpfung der amerikanisch-sowjetischen Beziehungen gemacht.

Ein Kompromiß ist für uns unmöglich!

Der Jude angeht, muß wissen, daß er unerbittlich durchkämpfen muß bis zum Ende. Ein Kompromiß ist für uns unmöglich.

Hauptdolmetscher Fritz Schmidt tödlich verunglückt

Das badische Staatsgebilde hat bis zum Überleben der Demokratie seinen Anfang und Ursprung nie verleugnet und nie verneint.

Der Aufstieg der Juden in Baden Das badische Staatsgebilde hat bis zum Überleben der Demokratie seinen Anfang und Ursprung nie verleugnet und nie verneint.

Aus der Hochzeitsgesellschaft ins Freudenhaus Empfindliche Liebesgefühle der USA.-Behörden in Maroffo

Wigo, 27. Juni. In verschiedenen Gebieten französischer Maroffos haben die USA.-Behörden von Rats und Stimmesoberhäuptern Abfertigung von 12 bis 25 Frauen und Mädchen für amerikanische Freudenbäcker genehmigt.

Kreisausgabe Rastatt

Ercheinungswerte: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 7 mal als Wochenzeitung und 4 mal in den Ausgaben: „Sachausgabe“, „Gauausgabe“, „Kreisausgabe“, „Kreisausgabe Rastatt“, „Kreisausgabe Rastatt“, „Kreisausgabe Rastatt“...

Der Aufstieg der Juden in Baden

Das badische Staatsgebilde hat bis zum Überleben der Demokratie seinen Anfang und Ursprung nie verleugnet und nie verneint.

Der Aufstieg der Juden in Baden Das badische Staatsgebilde hat bis zum Überleben der Demokratie seinen Anfang und Ursprung nie verleugnet und nie verneint.

Neuer USA.-Kotau vor Moskau Diplomatische Reinigungsaktion zugunsten der Sowjets

Aus der Hochzeitsgesellschaft ins Freudenhaus Empfindliche Liebesgefühle der USA.-Behörden in Maroffo

Was sind die Feindpanzer wert?

Erst der Krieg brachte die Erfahrungen — Unsere Abwehrwaffen jedem Modell der Gegner gewachsen

den Text viele treffliche Anmerkungen, Quellenangaben und ein „Schwörter- und Namensverzeichnis“, Gerade dadurch eignet sich das Buch besonders für die weltanschauliche Schulung.

Nur einige kurze Sätze mögen diesen Hinweis auf das französische Buch ergänzen: Es will keine erschöpfende Behandlung der Judenfrage sein, sondern es betrachtet fast ausschließlich die nationalsozialistische Seite derselben, die heute hat das Buch geschrieben; die kulturelle Seite des Judentums ist der Hauptfrage nach beiseite gestellt. Das Buch ist die erste von nicht-jüdischer Seite über die Verdrängung der Juden aus der deutschen Wirtschaft, die kulturelle Seite der Judenfrage nach beiseite gestellt. Das Buch ist die erste von nicht-jüdischer Seite über die Verdrängung der Juden aus der deutschen Wirtschaft, die kulturelle Seite der Judenfrage nach beiseite gestellt.

Eine lückenlose Sammlung feindlicher Panzer ist in einer Veranschaulichung unweit Berlin zusammengebracht worden. Hier werden sie aneinandergerichtet, untersucht und so wohl nach ihrer taktischen Seite, als auch unter militärischen Gesichtspunkten in allen ihren Einzelheiten geprüft. Diese planmäßige Arbeit liefert die Fronttruppe vor Überraschungen und dient gleichzeitig als Grundlage für Vergleiche in der eigenen Waffenproduktion. Reichsminister Speer gab einigen Schriftleitern kürzlich Gelegenheit, sich hier von dem Stand der feindlichen Panzerwaffen zu überzeugen.

Berlin, 27. Juni. In weiten Hallen sind überdacht die verschiedenartigsten Feindpanzer angeordnet, und jedem von ihnen ist eine Wisitenkarte beigegeben, aus der man mit einem einzigen Blick die Vor- und Nachteile, die Stärken und Schwächen erkennen kann. Die riesige Anzahl der verschiedenartigsten Typen kann den Besucher anfangs verwirren. Doch läßt sich schon beim ersten flüchtigen Überblick umheller erkennen, daß rund 80 Prozent aller Feindpanzer, die auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen erbeutet wurden, als Produkte früherer Entwicklungsstufen heutzutage praktisch ohne jede Bedeutung sind. Nur mit einem kleinen Teil der feindlichen Panzer braucht man sich ernsthaft zu beschäftigen. Und selbst an diesen erkennt man, daß die Entwicklung im Panzerkampfwagenbau keinesfalls als abgeschlossen gelten kann und daß auch die modernsten Typen nur als Vorläufer künftiger Idealpanzerkampfwagen angesehen werden können.

Frankreich galt lange als Vorbild

Obwohl die französische Panzerarmee in ihrer Entwicklung bei der französischen Niederlage, also im Jahre 1940, stehen geblieben ist, muß man sie doch besonders betrachten, weil die Franzosen wohl am meisten von allen Vorkriegern an ihren Panzerkampfwagen heranzurechnen haben. Dies ist auch durchaus erklärlich, wenn man den französischen Volkstypus betrachtet, der die Sicherung gegen äußere Einwirkungen allen anderen Überlebensinstinkten vorzieht. Deshalb verlangten die Franzosen, sich in jeder Form zu panzern und ihre Armeen hinter Panzerhaufen der verschiedensten Art von der Maginotlinie an über zahlreiche Fortifikationen hinüber zu den geschlossenen Panzerverbänden weitgehend zu sichern. Sie haben hierbei den eigentlichen Sinn der Panzerwaffe, nämlich eine Offensivwaffe zu sein, übersehen und ihre Panzerkampfwagen übermäßig stark gepanzert. Man hat in England, Nordamerika und auch in der Sowjetunion anfangs die französischen Typen weitgehend nachgeahmt und nur zur Vereinfachung der Produktion auf die im Lande vorhandenen Fertigkeiten des heimischen Maschinenbaus zurückgegriffen. So wurden beispielsweise in Frankreich nach französischem Muster englische oder nordamerikanische Panzerwagen oder Flugzeugmotoren eingebaut oder bereits vorhandene Maschinen oder Getriebe verwendet. Auch die Sowjetunion hat ihre Panzerwagen anfangs an die französischen Muster angelehnt, jedoch laufend sich die englischen und nordamerikanischen Erfahrungen zunutze gemacht.

Der Einsatz der Achsenluftwaffe im Mittelmeer

Rom, 27. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Im Kanal von Sizilien führten Torpedos, Flugzeuge und Bomber der Achse wiederholte Tages- und Nachtangriffe auf schwebende Geschütze durch. Ein Dampfer wurde torpediert, ein Tanker in Brand geworfen. Sehn weitere Transportfahrzeuge wurden beschädigt. Ein Angriff des Feindes in der vergangenen Nacht auf die Vorposten und Umgebung von Neapel verursachte begrenzte Schäden und wenige Verluste. Zwei Flugzeuge stürzten vor der Küste ab, eines in Gattolico bei Torre del Greco und das andere im Meer zwischen Torre Annunziata und Castellamare di Stabia.

Ein Anflieger wurde von unseren Jagern in Sardinien bei Capo Comino abgeschossen. In den Kämpfen mit unseren Jagern über Sizilien am 26. Juni verlor die feindliche Luftwaffe außer den bereits im letzten Wehrmachtbericht gemeldeten Verlusten noch drei viermotorige Bomber, die in der Nähe von Stromboli ins Meer stürzten.

Die Enteignung des jüdischen Grundbesitzes in Ungarn

Budapest, 27. Juni. Ueber die Grundlagen der neuen Wirtschaftsordnung in Ungarn äußerten sich Ministerpräsident Kallay und Finanzminister Kelen-Schneller im Rahmen einer hier veranstalteten wirtschaftlichen Großkundgebung, der sämtliche Mitglieder der Regierung, viele Reichstagsabgeordnete und eine mehrtausendköpfige Menschenmenge beiwohnten. Ministerpräsident Kallay kündigte eine Reihe von grundsätzlichen Maßnahmen an, durch die eine neue Wirtschaftsordnung geschaffen werden soll. Zur Frage des jüdischen Grundbesitzes erklärte der Ministerpräsident, es seien bereits in den ersten Tagen seiner Amtszeit mehr als eine Million katastralisches enteignet worden, monon vom Staate bereits 680 000 K. Joch an künferreiche Landwirte und Mitglieder der verschiedenen Frontkämpfervereinigungen verteilt wurden. Die restlichen Grundbesitze werden noch bis Ende dieses Jahres in arische Hände übergehen, in erster Linie natürlich an solche Ungarn, die sich in diesem Kriege ausgezeichnet haben, ferner an Kriegsheldinnen und künferreiche Familien.

Beförderungen im Reichsarbeitsdienst

Berlin, 27. Juni. Der Führer hat mit dem 26. Juni befohlen: Zu Obergeneralarbeitsführern: die Generalarbeitsführer Dr. Waldemar Henrich, Friedrich Schinnerer, Dr. Generalarbeitsführer: Die Oberarbeitsführer Hans August Maß, mit gleichzeitiger Ernennung zum Führer des Arbeitszuges IV Pommer-Weiß, Hermann Koch, mit gleichzeitiger Ernennung zum Führer des Arbeitszuges XXII Saarpfalz, Waldemar Grottel, mit gleichzeitiger Ernennung zum Führer des Arbeitszuges XI Harzgebirge-Ost, Hans Wessmann, mit gleichzeitiger Ernennung zum Führer des Arbeitszuges XXXIX; zu Oberarbeitsführern: Die Oberarbeitsführer Max Gennin, Curt von Karstedt, Karl Steyer, Friedrich Scherer, Franz Reiss, Ludwig von Hesse, Walter Bergin, Paul Hornung, Adolf Deppe, Karl Saager, Gustav Steddele, Georg Diebig, Rudolf Wustschel, Bernhard Freyher von Schurzheim, Dr. Paul Steinmetz, Albert Drexler, Oskar Vertelmann, Dr. Paul Seipp, Karl Böhm; zu Oberarbeitsführern: Die Oberarbeitsführer Dr. Ludwig Boehm, Dr. Reinhold Boettcher, Dr. Hans Barck, Dr. Rudolf Bartels, Dr. Georg Lohse, Dr. Robert Cammerath; zu Oberarbeitsführern (VW) Kurt Müller, Karl Griebel, Ernst Gaehtler.

Der Führer

Erst der Krieg brachte die Erfahrungen — Unsere Abwehrwaffen jedem Modell der Gegner gewachsen

Die lückenlose Sammlung feindlicher Panzer ist in einer Veranschaulichung unweit Berlin zusammengebracht worden. Hier werden sie aneinandergerichtet, untersucht und so wohl nach ihrer taktischen Seite, als auch unter militärischen Gesichtspunkten in allen ihren Einzelheiten geprüft. Diese planmäßige Arbeit liefert die Fronttruppe vor Überraschungen und dient gleichzeitig als Grundlage für Vergleiche in der eigenen Waffenproduktion. Reichsminister Speer gab einigen Schriftleitern kürzlich Gelegenheit, sich hier von dem Stand der feindlichen Panzerwaffen zu überzeugen.

Auch der T 34 kein überlegener Gegner mehr

Als die ersten Wochen des heftigen Vorkampfes im Kampf gegen die Sowjetunion verlaufen waren, tauchte plötzlich vor den deutschen Linien ein Panzermodell auf, das der Bekanntheit und sogar weiten Teilen der bolschewistischen Armeen bisher völlig unbekannt geblieben war. Es handelte sich um einen Panzerkampfwagen, den die Bolschewisten auf Grund ihrer jahrelangen Erfahrung im Nachbau englischer und nordamerikanischer Panzerwagen von Grund auf neu konstruiert und einseitlich der Kraftvolle in allen Einzelheiten speziell für russische Klima- und Bodenverhältnisse entwickelt hatten. Dieser Panzerwagen, welchen die Bolschewisten „T 34“ nannten, war in der Tat damals eine Überlebenslösung, gegen die die zur Zeit seines Auftretens vorhandenen Abwehrmittel einen schweren Stand hatten und dem damals auf dem Gebiet des Panzerwagenbaues etwas Gleichwertiges kaum an die Seite gestellt werden konnte. Der mit Diesel-Motoren ausgerüstete Kampfwagen hatte sehr breite Ketten, war mit geschweißten Stahlplatten stark gepanzert, konnte mit seiner 76,2-cm-Kanone weitreichend und fuhr mit der erkauflichen Höchstgeschwindigkeit von 54 Stundenkilometern. Die Bolschewisten hatten diesen Panzerkampfwagen nicht einmal den Offizieren und Soldaten gezeigt, die damit fahren sollten. Vielmehr hatte man eine größere Anzahl dieser Kampfwagen in verdeckten Schuppen so lange geheim gehalten,

Berschärfung der Hungersnot in Indien

Indien soll auch wirtschaftlich unter anglo-amerikanischer Fremdherrschaft bleiben

Bangkok, 27. Juni. Auf einer Tagung des Allindischen Industriellen-Verbandes in Bombay wurde lebhaft Klage geführt über die absehbare Einstellung der Briten gegenüber der Industrialisierung Indiens. Diese Einstellung habe sich selbst jetzt im Kriege noch nicht wirklich geändert. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die britisch-amerikanische Stahlkommission, die zur Zeit Indiens herbeie, zur Behebung der Transportnot wiederum die Einfuhr rollender Materialen gefordert habe, statt der alten indischen Forderung nach dem Aufbau einer indischen Lokomotivfabrikation entgegenzukommen. Die Stahlkommission habe damit gezeigt, daß auch sie nur ein Glied in der Kette der britisch-amerikanischen Maßnahmen darstelle, die die Erhaltung und Verschärfung der wirtschaftlichen Fremdherrschaft in Indien sichern sollten. Indien habe gerade durch den Krieg und durch seine Einschaltung in die Rüstungsproduktion wirtschaftliche Fortschritte in seiner industriellen Vervollständigung erreicht. Der Bericht der Stahlkommission zeigt ihm jedoch wieder einmal, daß diese Schöpfung vergeblich sei und daß auch die U.S.A. sich jetzt mit Eifer an den Vorkämpfen zur Wiederherstellung der indischen Industrie beteiligen.

Nach einem weiteren Bericht aus Bangkok ist in Indien eine weitere Verschärfung der Lebensmittellage eingetreten. Die Requisitionen, die bisher mit 75 Prozent des Normalverbrauches festgelegt waren, werden ab 27. Juni auf 50 Prozent herabgesetzt. In einer Bekanntmachung der Regierung wird darauf hingewiesen, daß auf Grund der Hungersnot in ganz Indien zusätzliche Requisitionen von Nahrungsmitteln nicht gemacht werden könnten. Es sei außerdem von Bedeutung, daß der Burma-Reis für Indiens Vorratung ausfalle.

Lebensmittellisten-Marder am Werk

Der neueste Trick französischer Verbrecher — Große Erregung in der Bevölkerung

Paris, 27. Juni. Der neueste Trick der französischen Verbrechermittel ist der Diebstahl von Lebensmittellisten. Angeblich ist dies ein Geschäft, das sich lohnt. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den Zeitungen von Einbrüchen in Gebäude der französischen Zivilverwaltung berichtet wird, wobei jedesmal erhebliche Mengen von Lebensmittellisten gestohlen werden. Da die Listen jeweils am Vierteljahresende in geänderter Form auszugeben werden, müssen die Einbrecher natürlich genau, das sie jetzt in den letzten Tagen mit Sicherheit in den Bürgermeistereien größere Mengen an Listen vorfinden. Auf diese Weise werden erhebliche Mengen an Lebensmittellisten der Ernährung des französischen Volkes entzogen, da die Listen zu selten Preisen auf dem Schwarzmarkt angeboten werden und zu kaufen sind. Da sie wirklich nicht mehr zu gebrauchen sind, ist eine Kontrolle in keiner Weise möglich.

Welcher Umfang diese Einbrüche angenommen haben, zeigen die Meldungen in der Pariser Presse. In einer einzigen Nacht wurden im Verwaltungsgebäude des 12. Arrondissements 46 500 Karten entwendet. In Verzeux in Nordfrankreich drangen fünf mit Wölfen besetzte Herde in das Bürgermeisterei ein und stahlen 1000 Brot- und Milchkarten und eine noch größere Menge Fleischkarten. Den Wächter schossen sie dabei rücksichtslos über den Haufen. In Ville miß-

ten, bis man den Einfluß für rassem Heft. Seine ist sowohl das Ueberwachungsmoment in dieser Beziehung ausgeübt, ebenso wie die Weiterentwicklung im Panzerwagenbau und im Abwehrwaffenbau über den T 34 hinweggegriffen ist. Die Bolschewisten aber haben sich so stark auf diese Konstruktion auch fernmässig eingestellt, daß kaum anzunehmen ist, ihre Verleugung durch Auf- und Umbau des T 34 mit der Weiterentwicklung Schritt zu halten können auf die Dauer erfolgreich sein. Immerhin bleibt, wenn man den deutschen Panzerwagenbau außer Betracht lassen will, der T 34 zur Zeit und auch in der näheren Zukunft noch eine starke Waffe.

„Churchill“ und „General Sherman“

Bei der mifglückten Landung der Engländer bei Dieppe tauchte, im wahren Sinne des Wortes, zum ersten Mal der „Churchill“ auf. Man hatte hier einen sehr großen und mit harter Panzerung versehenen Kampfwagen mit ganz merkwürdig hoch gegangenen Blechschalen versehen. Durch diese Blechschalen sollten die Abgabe nach außen und frühe Luft nach innen bringen, während der ganze Panzerkampfwagen bis an die Oberflache seiner Schicht im Wasser fuhr. Dieser Kampfwagen, der mit seinem Auftreten bei Dieppe lediglich den „Erfolg“ gehabt hat, daß gewisse Stellen des Atlantikwalls noch zweckmäßiger ausgebaut wurden, ist ein Kampfwagen von mittlerer Geschwindigkeit, der zwar eine beachtliche Feuerkraft zu entfalten vermag, aber doch einige erhebliche Schwächen besitzt.

Der beste Panzerkampfwagen der Anglo-Nordamerikaner ist ohne Zweifel der „General Sherman“, der sowohl in Afrika als auch an der Ostfront bereits eingesetzt worden ist und offensichtlich als das modernste Panzerfahrzeug unserer Feinde zu gelten hat. Dieser sehr hoch gebaute Kampfwagen ist motorisch und konstruktiv gut ausgearbeitet und hat eine 75-cm-Kanone, die vermittelte Artillerieparade die von Rückschüssen eingestellter Witterung immer beibehält, ganz gleich welche Bodenunebenheiten der Wagen im Augenblick überwindet.

Während man früher den Kampfwagen als Mittel zum taktischen Einfluß betrachtete und ihn lediglich zur Unterstützung anderer Kampfmittel einsetzte, geht die Entwicklung dahin, mit Hilfe einer großen Zahl kleinerer und größerer Panzerkampfwagen, die zu Armeen zusammengestellt sind, operative Ziele, also schlagartig wirkende Wirkungen zu erzielen. Diese Entwicklung ist beiderseitig seit langem erkannt worden, und obwohl wir keine Möglichkeit gehabt haben, jahreslange Erfahrungen im Panzerwagenbau zu sammeln, so haben uns die Frontverhältnisse und auch das bessere Einfühlungsvermögen in diese Waffe befähigt, den kommenden Ereignissen mit völliger Ruhe entgegenzutreten.

Auf einer Kundgebung zu Ehren von Johannes Gutenberg, die der Oberbürgermeister von Leipzig am Sonntag aus Anlaß des Namenstages des großen Deutschen im Gewandhaus veranstaltete, sprach Staatssekretär Gutierrez vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda über das Thema „Das Buch als geistige Waffe im Kriege“. Er stellte fest, daß eines der wichtigsten Führungsmittel in dem jetzigen gewaltigen Ringen der Weltanschauungen gegeneinander das Buch sei.

Der neueste Trick französischer Verbrecher

Der neueste Trick französischer Verbrecher — Große Erregung in der Bevölkerung

Paris, 27. Juni. Der neueste Trick der französischen Verbrechermittel ist der Diebstahl von Lebensmittellisten. Angeblich ist dies ein Geschäft, das sich lohnt. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den Zeitungen von Einbrüchen in Gebäude der französischen Zivilverwaltung berichtet wird, wobei jedesmal erhebliche Mengen von Lebensmittellisten gestohlen werden. Da die Listen jeweils am Vierteljahresende in geänderter Form auszugeben werden, müssen die Einbrecher natürlich genau, das sie jetzt in den letzten Tagen mit Sicherheit in den Bürgermeistereien größere Mengen an Listen vorfinden. Auf diese Weise werden erhebliche Mengen an Lebensmittellisten der Ernährung des französischen Volkes entzogen, da die Listen zu selten Preisen auf dem Schwarzmarkt angeboten werden und zu kaufen sind. Da sie wirklich nicht mehr zu gebrauchen sind, ist eine Kontrolle in keiner Weise möglich.

Welcher Umfang diese Einbrüche angenommen haben, zeigen die Meldungen in der Pariser Presse. In einer einzigen Nacht wurden im Verwaltungsgebäude des 12. Arrondissements 46 500 Karten entwendet. In Verzeux in Nordfrankreich drangen fünf mit Wölfen besetzte Herde in das Bürgermeisterei ein und stahlen 1000 Brot- und Milchkarten und eine noch größere Menge Fleischkarten. Den Wächter schossen sie dabei rücksichtslos über den Haufen. In Ville miß-

Diebstahl von Lebensmittellisten

Der neueste Trick französischer Verbrecher — Große Erregung in der Bevölkerung

Paris, 27. Juni. Der neueste Trick der französischen Verbrechermittel ist der Diebstahl von Lebensmittellisten. Angeblich ist dies ein Geschäft, das sich lohnt. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den Zeitungen von Einbrüchen in Gebäude der französischen Zivilverwaltung berichtet wird, wobei jedesmal erhebliche Mengen von Lebensmittellisten gestohlen werden. Da die Listen jeweils am Vierteljahresende in geänderter Form auszugeben werden, müssen die Einbrecher natürlich genau, das sie jetzt in den letzten Tagen mit Sicherheit in den Bürgermeistereien größere Mengen an Listen vorfinden. Auf diese Weise werden erhebliche Mengen an Lebensmittellisten der Ernährung des französischen Volkes entzogen, da die Listen zu selten Preisen auf dem Schwarzmarkt angeboten werden und zu kaufen sind. Da sie wirklich nicht mehr zu gebrauchen sind, ist eine Kontrolle in keiner Weise möglich.

Welcher Umfang diese Einbrüche angenommen haben, zeigen die Meldungen in der Pariser Presse. In einer einzigen Nacht wurden im Verwaltungsgebäude des 12. Arrondissements 46 500 Karten entwendet. In Verzeux in Nordfrankreich drangen fünf mit Wölfen besetzte Herde in das Bürgermeisterei ein und stahlen 1000 Brot- und Milchkarten und eine noch größere Menge Fleischkarten. Den Wächter schossen sie dabei rücksichtslos über den Haufen. In Ville miß-

Diebstahl von Lebensmittellisten

Der neueste Trick französischer Verbrecher — Große Erregung in der Bevölkerung

Paris, 27. Juni. Der neueste Trick der französischen Verbrechermittel ist der Diebstahl von Lebensmittellisten. Angeblich ist dies ein Geschäft, das sich lohnt. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den Zeitungen von Einbrüchen in Gebäude der französischen Zivilverwaltung berichtet wird, wobei jedesmal erhebliche Mengen von Lebensmittellisten gestohlen werden. Da die Listen jeweils am Vierteljahresende in geänderter Form auszugeben werden, müssen die Einbrecher natürlich genau, das sie jetzt in den letzten Tagen mit Sicherheit in den Bürgermeistereien größere Mengen an Listen vorfinden. Auf diese Weise werden erhebliche Mengen an Lebensmittellisten der Ernährung des französischen Volkes entzogen, da die Listen zu selten Preisen auf dem Schwarzmarkt angeboten werden und zu kaufen sind. Da sie wirklich nicht mehr zu gebrauchen sind, ist eine Kontrolle in keiner Weise möglich.

ten, bis man den Einfluß für rassem Heft. Seine ist sowohl das Ueberwachungsmoment in dieser Beziehung ausgeübt, ebenso wie die Weiterentwicklung im Panzerwagenbau und im Abwehrwaffenbau über den T 34 hinweggegriffen ist. Die Bolschewisten aber haben sich so stark auf diese Konstruktion auch fernmässig eingestellt, daß kaum anzunehmen ist, ihre Verleugung durch Auf- und Umbau des T 34 mit der Weiterentwicklung Schritt zu halten können auf die Dauer erfolgreich sein. Immerhin bleibt, wenn man den deutschen Panzerwagenbau außer Betracht lassen will, der T 34 zur Zeit und auch in der näheren Zukunft noch eine starke Waffe.

„Churchill“ und „General Sherman“

Bei der mifglückten Landung der Engländer bei Dieppe tauchte, im wahren Sinne des Wortes, zum ersten Mal der „Churchill“ auf. Man hatte hier einen sehr großen und mit harter Panzerung versehenen Kampfwagen mit ganz merkwürdig hoch gegangenen Blechschalen versehen. Durch diese Blechschalen sollten die Abgabe nach außen und frühe Luft nach innen bringen, während der ganze Panzerkampfwagen bis an die Oberflache seiner Schicht im Wasser fuhr. Dieser Kampfwagen, der mit seinem Auftreten bei Dieppe lediglich den „Erfolg“ gehabt hat, daß gewisse Stellen des Atlantikwalls noch zweckmäßiger ausgebaut wurden, ist ein Kampfwagen von mittlerer Geschwindigkeit, der zwar eine beachtliche Feuerkraft zu entfalten vermag, aber doch einige erhebliche Schwächen besitzt.

Der beste Panzerkampfwagen der Anglo-Nordamerikaner ist ohne Zweifel der „General Sherman“, der sowohl in Afrika als auch an der Ostfront bereits eingesetzt worden ist und offensichtlich als das modernste Panzerfahrzeug unserer Feinde zu gelten hat. Dieser sehr hoch gebaute Kampfwagen ist motorisch und konstruktiv gut ausgearbeitet und hat eine 75-cm-Kanone, die vermittelte Artillerieparade die von Rückschüssen eingestellter Witterung immer beibehält, ganz gleich welche Bodenunebenheiten der Wagen im Augenblick überwindet.

Während man früher den Kampfwagen als Mittel zum taktischen Einfluß betrachtete und ihn lediglich zur Unterstützung anderer Kampfmittel einsetzte, geht die Entwicklung dahin, mit Hilfe einer großen Zahl kleinerer und größerer Panzerkampfwagen, die zu Armeen zusammengestellt sind, operative Ziele, also schlagartig wirkende Wirkungen zu erzielen. Diese Entwicklung ist beiderseitig seit langem erkannt worden, und obwohl wir keine Möglichkeit gehabt haben, jahreslange Erfahrungen im Panzerwagenbau zu sammeln, so haben uns die Frontverhältnisse und auch das bessere Einfühlungsvermögen in diese Waffe befähigt, den kommenden Ereignissen mit völliger Ruhe entgegenzutreten.

Auf einer Kundgebung zu Ehren von Johannes Gutenberg, die der Oberbürgermeister von Leipzig am Sonntag aus Anlaß des Namenstages des großen Deutschen im Gewandhaus veranstaltete, sprach Staatssekretär Gutierrez vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda über das Thema „Das Buch als geistige Waffe im Kriege“. Er stellte fest, daß eines der wichtigsten Führungsmittel in dem jetzigen gewaltigen Ringen der Weltanschauungen gegeneinander das Buch sei.

Der neueste Trick französischer Verbrecher

Der neueste Trick französischer Verbrecher — Große Erregung in der Bevölkerung

Paris, 27. Juni. Der neueste Trick der französischen Verbrechermittel ist der Diebstahl von Lebensmittellisten. Angeblich ist dies ein Geschäft, das sich lohnt. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den Zeitungen von Einbrüchen in Gebäude der französischen Zivilverwaltung berichtet wird, wobei jedesmal erhebliche Mengen von Lebensmittellisten gestohlen werden. Da die Listen jeweils am Vierteljahresende in geänderter Form auszugeben werden, müssen die Einbrecher natürlich genau, das sie jetzt in den letzten Tagen mit Sicherheit in den Bürgermeistereien größere Mengen an Listen vorfinden. Auf diese Weise werden erhebliche Mengen an Lebensmittellisten der Ernährung des französischen Volkes entzogen, da die Listen zu selten Preisen auf dem Schwarzmarkt angeboten werden und zu kaufen sind. Da sie wirklich nicht mehr zu gebrauchen sind, ist eine Kontrolle in keiner Weise möglich.

Welcher Umfang diese Einbrüche angenommen haben, zeigen die Meldungen in der Pariser Presse. In einer einzigen Nacht wurden im Verwaltungsgebäude des 12. Arrondissements 46 500 Karten entwendet. In Verzeux in Nordfrankreich drangen fünf mit Wölfen besetzte Herde in das Bürgermeisterei ein und stahlen 1000 Brot- und Milchkarten und eine noch größere Menge Fleischkarten. Den Wächter schossen sie dabei rücksichtslos über den Haufen. In Ville miß-

Diebstahl von Lebensmittellisten

Der neueste Trick französischer Verbrecher — Große Erregung in der Bevölkerung

Paris, 27. Juni. Der neueste Trick der französischen Verbrechermittel ist der Diebstahl von Lebensmittellisten. Angeblich ist dies ein Geschäft, das sich lohnt. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den Zeitungen von Einbrüchen in Gebäude der französischen Zivilverwaltung berichtet wird, wobei jedesmal erhebliche Mengen von Lebensmittellisten gestohlen werden. Da die Listen jeweils am Vierteljahresende in geänderter Form auszugeben werden, müssen die Einbrecher natürlich genau, das sie jetzt in den letzten Tagen mit Sicherheit in den Bürgermeistereien größere Mengen an Listen vorfinden. Auf diese Weise werden erhebliche Mengen an Lebensmittellisten der Ernährung des französischen Volkes entzogen, da die Listen zu selten Preisen auf dem Schwarzmarkt angeboten werden und zu kaufen sind. Da sie wirklich nicht mehr zu gebrauchen sind, ist eine Kontrolle in keiner Weise möglich.

Welcher Umfang diese Einbrüche angenommen haben, zeigen die Meldungen in der Pariser Presse. In einer einzigen Nacht wurden im Verwaltungsgebäude des 12. Arrondissements 46 500 Karten entwendet. In Verzeux in Nordfrankreich drangen fünf mit Wölfen besetzte Herde in das Bürgermeisterei ein und stahlen 1000 Brot- und Milchkarten und eine noch größere Menge Fleischkarten. Den Wächter schossen sie dabei rücksichtslos über den Haufen. In Ville miß-

Diebstahl von Lebensmittellisten

Der neueste Trick französischer Verbrecher — Große Erregung in der Bevölkerung

Paris, 27. Juni. Der neueste Trick der französischen Verbrechermittel ist der Diebstahl von Lebensmittellisten. Angeblich ist dies ein Geschäft, das sich lohnt. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den Zeitungen von Einbrüchen in Gebäude der französischen Zivilverwaltung berichtet wird, wobei jedesmal erhebliche Mengen von Lebensmittellisten gestohlen werden. Da die Listen jeweils am Vierteljahresende in geänderter Form auszugeben werden, müssen die Einbrecher natürlich genau, das sie jetzt in den letzten Tagen mit Sicherheit in den Bürgermeistereien größere Mengen an Listen vorfinden. Auf diese Weise werden erhebliche Mengen an Lebensmittellisten der Ernährung des französischen Volkes entzogen, da die Listen zu selten Preisen auf dem Schwarzmarkt angeboten werden und zu kaufen sind. Da sie wirklich nicht mehr zu gebrauchen sind, ist eine Kontrolle in keiner Weise möglich.

